

F1 Einführung – Bild Glück

Glückselig – also glücklich wie die Götter ist... wer sich mit allem was ihn ausmacht nach Gerechtigkeit sehnt. Gott möchte, dass wir Menschen glücklich werden und andere glücklich machen. Darum predigt Jesus mit den Seligpreisungen seine Predigt vom Himmelreich. Dem Reich, dass, wie wir sehen werden, auch durch uns auf der Erde immer mehr Gestalt annehmen kann. Heute geht es um das hungern und dürsten nach Gerechtigkeit... diese Sehnsucht wird gestillt werden!

Alle Menschen sehnen sich nach Gerechtigkeit. Und alle Menschen meinen meist etwas ganz Anderes damit.

Wer kennt das nicht, dass er irgendwann einmal das Gefühl hatte ungerecht behandelt worden zu sein? Wir alle sehnen uns nach Gerechtigkeit. Doch was ist Gerechtigkeit?

F2 Was ist Gerechtigkeit für dich? Aufschreiben auf Flipchart! ...

Ich bin davon überzeugt, dass es wahr ist, dass Menschen nur wirklich dann glücklich sind, wenn ihr Hunger und ihr Durst nach Gerechtigkeit gestillt ist. Dann wenn Gerechtigkeit herrscht, wenn sie hergestellt ist, dort wo die anerkannten Normen fürs Zusammenleben gelebt werden, ist Raum für Glück.

Von wem oder was ist unser Gerechtigkeitswunsch beeinflusst? Was leitet uns, wenn wir urteilen? Ein Blick in die Geschichte lohnt sich!

F3 (Bild von Justitia)



Mit dieser Ikonographie von Justitia (von Maarten van Heemskerck, 1556)¹ hier links, zeige ich euch die klassische, legale Vorstellung von Gerechtigkeit in mittelalterlich juristischem Sinn. Justitia hält die Wage der Gerechtigkeit in ihrer linken und das Schwert sie durchzusetzen in der rechten Hand... Ihre Augen sind verbunden, nicht, weil sie etwa blind ist, sondern weil sie die Person, die es zu richten gilt nicht ansieht. **Die Augenbinde** soll aussagen, vor dem Buchstaben des Gesetzes sind alle gleich. Gewissen Darstellungen zeigen, dass Justitia auf dem Gesetz steht, wie bei der **bronzierten Statue der römischen Göttin Justitia** (rechts), die ich auf E-Bay gefunden habe, zu beachten vielleicht noch, dass bei der Skulptur der römischen Göttin der **Waagebalken gerade** und bei der mittelalterlichen Ikonographie **auf eine Seite gesenkt ist**.



F4 Das kommt davon, dass die Römer, geprägt vom Satz Platons: **«jedem das seine»**, alle gleich behandeln wollten (sie versuchten dies Standesgemäss) und in der mittelalterlichen Justizpraxis sich der strafrechtliche Grundsatz **«im Zweifel für den Angeklagten»** durchgesetzt hat.

F5 Gerechtigkeit zu definieren ist nicht einfach, denn heutzutage gibt es viele verschiedene Vorstellungen von Gerechtigkeit. Ist Gerechtigkeit von einem Gott oder von der Natur vorgegeben oder geben sich die Menschen selbst das Gesetz für faires

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Justitia>

zusammenleben? Ist Gerechtigkeit kulturell bedingt anders? Oder gibt es klare Normen, die für alle gelten? Geht es bei Gerechtigkeit um eine Persönlichkeits- oder gar um eine Vernunftethik. Wer oder was und warum ist Recht, recht? Was glaubst du?

Damit wir wissen wo was wir glauben, sollten wir klären woher unsere Begriffe kommen:

Im Althochdeutschen ist das Adjektiv „gireht“ erstmals im 8. Jahrhundert nachzuweisen. Es bedeutete „gerade“, „richtig“ „passend“ ... , beim mittelhochdeutschen „gereht“ kommt die abstraktere Bedeutung „dem Rechtsgefühl entsprechend“ hinzu, wie bereits zuvor im Gotischen „garaihts“.[7] Später steht „gerecht“ auch für „gradlinig“, „angemessen“ und „gemäß“.²

– daher kommen Aussprüche wie: den geraden, den richtigen, gerechten Weg gehen.

Nun, was für eine Art Gerechtigkeit meint Jesus, wenn er sagt:

F6 Martin Luther Übersetzung: Matthäus 5,6: «*Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.*» ???

F7 Hebräische Gerechtigkeit (zädäq)

Im Alten Testament steht Gerechtigkeit (zädäq) für die Bundestreue Gottes (sein unveränderliche Liebe) und gleichzeitig für den (Gesetzes-) Gehorsam des Menschen. Diesen Gehorsam bringt der Mensch durch seine innere Einstellung und durch sein aus dieser Einstellung gewirktes Handeln zum Ausdruck.

Mose wird als Vermittler der Gesetze Gottes dargestellt:

F8 5. Mose 4, 5 „*Seht, ich lehre euch Gesetze und Rechtsvorschriften, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat.*“

Von Mose an werden die Israeliten aufgefordert, ihr Handeln an der geforderten Gerechtigkeit (zädäq) auszurichten.

F9 5. Mose 16, 20 „*Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit jage nach.*“

Dabei ist zuerst die geforderte ethische Haltung und gleichzeitig das Umsetzen gefordert:

F10 Micha 6, 8 „*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott bei dir sucht: nichts anderes als Gerechtigkeit tun, Freundlichkeit lieben und aufmerksam mitgehen mit deinem Gott.*“

F11 Für den hebräischen Begriff zädäq gibt es in anderen Sprachen kein einzelnes Wort, das dessen Sinn ausdrückt. **Gerechtigkeit verbindet der Hebräer mit Güte und Liebe zu einer Einheit.** Gerechtigkeit beschreibt also nicht nur eine allgemeingültige juristische Norm sondern ist **vielmehr ein Beziehungsbegriff als nur Rechtsausdruck.** Carl Friedirch von Weizsäcker ein an den Gott der Bibel glaubender deutscher Philosoph und Quantenphysiker hat in einem Gespräch über Gerechtigkeit gesagt:

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Gerechtigkeit>

F12 „*Sie bezeichnet all unser Wohltun, vom Almosengeben bis zur Selbsthingabe für den Nächsten als etwas, was diesem Nächsten gebührt und mit dessen Erfüllung wir nur das getan haben, was unsere Pflicht vor Gott ist. [...] Eine lieblose, blinde mit verbundenen Augen agierende Gerechtigkeit wäre auf hebräisch ein Selbstwiderspruch, während zedaka (also zädäq), juridisch gesehen, eine Ungerechtigkeit zugunsten der Armen ist.*“³

Die von Jesus angesprochene Sehnsucht nach Gerechtigkeit ist zuerst Beziehungs- und gleichzeitig Rechtsbegriff – anders als in unserer Rechtsprechung sieht sie das leidende, schwache, arme Individuum und will ausgleichen.

F13 Griechische Gerechtigkeit (Dikaiosünä) im neuen Testament

Im neutestamentlichen Kontext sehnt sich der von Jesus in Matthäus 5,6 angesprochene Jude, nach der von Gott versprochenen neuen inneren Gesinnung, dem inneren Verlangen nach Gerechtigkeit (griechisch Dikaiosünä) vor Gott. Diese neue Gesinnung wurde im Alten Testament als Geschenk versprochen.

Hesekiel 36, 26+27 nach Martin Luther: *Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. 27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.*

Erst wenn Gottes Gerechtigkeit, seine Liebe, sein Geist im Menschen wohnt, ist sie ihm Motivation für eigene Handlungen und führt dadurch direkt zur automatisch daraus folgenden Einhaltung der Gebote Gottes.

F14 Jesus sagt im Evangelium nach **Johannes 14,15:** „*Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten*“.

Im neutestamentlichen Gerechtigkeitsbegriff (dikaiosünä) ist die Barmherzigkeit Gottes miteingeschlossen. Über die ich, so Gott will, im nächsten Abendgottesdienst predigen werde. Die der menschlichen Gerechtigkeit übergeordnet Gerechtigkeit Gottes, die Jesus in Matthäus 5,6 meint, zielt auf die Sehnsucht des Menschen. Darauf, dass die von Gott gegebene Ordnung, das Gesetz des liebevollen Miteinanders, also die Beziehung zu Gott und zu den Menschen wiederhergestellt wird.

F15 In **Matthäus 3,15** sagt Jesus zu Johannes der sich weigert ihn zu taufen: **Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.**

Johannes lies es zu. Jesus lud mit dieser Taufe die Sünde, alle Ungerechtigkeit der Menschen auf sich, um drei Jahre später fehlerlos, alle Ungerechtigkeit tragend für die Menschheit am Kreuz zu sterben, um damit alle Menschen die an diesen Akt von Gottes stellvertretender Liebe glauben, gerecht zu machen.

³ Pinchas Lapide, Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Seligpreisungen – Ein Glaubensgespräch. Calwer-Kösel, Stuttgart/München 1980, S. 72.

Der Apostel Paulus macht im Römerbrief Kapitel 3 und 4 fest, dass seit jeher niemand durch eigene Werke die von Gott geforderte Gerechtigkeit wiederherstellen konnte.

Gottes Gerechtigkeit, seine Liebe und sein Handeln werden allein in Jesus Christus allen auf Erden lebenden Menschen, die an ihn glauben, als Gnadengeschenk zuteil. Mit seinem fehlerlosen, gerechten Leben und seinem Tod am Kreuz hat Jesus für die Menschheit die im Alten Testament geforderte Gerechtigkeit, **also die Einhaltung der Gebote und die dazu nötige Nächstenliebe und Selbsthingabe erfüllt**. Durch seine Selbsthingabe hat Jesus quasi ein Almosen für die armen Sünder gegeben, die sich selbst mit ihren eigenen Werken nicht retten können. Damit hat er die Beziehungsfähigkeit der Menschen gegenüber Gott und zueinander wiederhergestellt.

F16 Römer 4,5-8 *Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht (also an Jesus Christus), dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. 6 Wie ja auch David den Menschen selig preist, dem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zutun der Werke : 7 »Selig sind die, denen die Ungerechtigkeiten vergeben und denen die Sünden bedeckt sind! 8 Selig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet!« (Paulus zitiert Psalm 32,1+2)*

Zusammenfassend habe ich den provokativen schweizerdeutschen Titel gesetzt

‘Iss oder stirb’

Zusammenfasse ergibt sich daraus, dass Jesus die Erfüllung dieser von Gott geforderten und versprochenen Gerechtigkeit ist. Er verkörpert die Gerechtigkeit Gottes.

Diese Gerechtigkeit ist mehr als die Gebote zu halten, so wie es die Pharisäer fordern.

F17 Matthäus 5,20 *Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.*

Die ersehnte Gerechtigkeit die Jesus meint, will die Veränderung des inneren Menschen der Gott und seine Mitmenschen liebt und nicht, dass die guten Gebote um ihrer selbst willen gehalten werden. - Daraus kommen Liebe, Freundlichkeit etc. (Kässeli So-Schule!)

F18 «Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.» Matthäus 5,6

Jesus geht es darum, dass wir diese Gerechtigkeit, also diese Liebe Gottes zu uns Menschen, in uns aufnehmen – sie essen und trinken, um Satt zu werden.

Wer daran glaubt, dass Jesus die Gerechtigkeit wiederhergestellt hat und diese liebende Gerechtigkeit in sich aufnimmt und seine Werke aus Liebe zu Gott und Menschen tut, wird ins Himmelreich kommen, satt werden... Das verspricht uns Jesus hier...

F19 Mit dem Abendmahl erinnert Jesus uns daran, dass er für uns die Gerechtigkeit, einen neuen Bund der Rechtfertigung allein aus Glauben, erkämpft hat. Lasst uns satt werden!

Lasst uns nun im Abendmahl diese Gerechtigkeit Essen und Trinken und Jesus Christus in uns aufnehmen. Und dann, wie die Sonntagschule es vorgeschlagen hat, mit dem was wir haben, unserer Ernte, Gott danken und armen Menschen helfen. Amen.